

dem ein. In der 6. Stunde wurde beschlossen, mit der Verteilung zu beginnen. Die Hundert mit der Verteilung beauftragten Personen konnten gegenüber der ungelenk andringenden Menge nicht schnell genug die in Bündel vereinigten Gaben verteilen; so, den engen Flügen zwischen den Schaubuden entstand ein furchtbare Gedränge, welches unter dem Nachdrängen der nach Dunderndauwenden zährenden Menge von Augenblick zu Augenblick wuchs und eine schreckliche Sodl von Opfern zur Folge hatte. Man hörte herzerreißende Schreie und Seufzen, bis es endlich den Kollegen gelang, einen Theil der Menge vom Blöcke zu drängen. Viele Tausende lebten schon zeitig und bis Mittag von vanischen Geschichten eigneten sich in die Straßen der Stadt zurück. Durch die Straßen der Stadt sah man bis zum späten Nachmittag Wagen der Feuerwehr und Arbeitswagen langsam durchqueren, welche die Leichen nach den Hölzen des Hopitaler und die Kranken nach den Hopitalen brachten. Die Verunglückten sind meistens Frauen; auch zahlreiche Kinder sind verunglückt. Von anderer Seite wird die Zahl der auf dem Chodunstfelde und dessen Umgebung familierten Menschen auf über eine halbe Million angegeben. Die Menge glaubte, die Verteilung der Speisen habe bereits begonnen, wurde ungeduldig und aufgeregt. Alle wollten zuerst an die Reihe kommen, um Nahrung zu verschaffen. Es entstand ein furchtbare Gedränge und Stoßen. Die Menge drang in die Zelle ein und stürzte sich auf die Tische, von denen bald mehrere zertrümmert wurden. Aus dem Gewühl vermischten man hierauf Hilfesuche und Jammergeschrei, viele Personen wurden zu Boden geworfen und tot getreten oder schwer verwundet. Die unruhigen verstäubten Polizeiwohnen sich nun mit Angebot aller Art in das Gewühl, um Ordnung herzustellen, und wurde hierin von dem bekanntesten Theil der Menge unterstellt. Auch militärischer Succurs kam zur Stelle und Ambulanzwagen der Hilfsvereine wurden geholt. Aber erst nach 1 Stunde war es möglich, die Verwundeten und Toten aus den Wagen zu bringen und fortzuschaffen. Trost des Unglücks erwies aber die Menge bald wieder zu den Schauzelten. Die Leute wurden weiter mit Speisen bewirthet. Dies aber wurde nicht mehr ausreichend. Als bald kam das Publikum aus Moskau auf den Chodunstfelde, auch die Großfürsten, Minister und Gesandte erschienen. Sodann kam der Zar mit seiner Gemahlin. Der Generalmeister ist verantwortet, er verhinderte einen Selbstmord. Die Hauptbeschuldigte Schulde an dem Unglück wird den niederen Beamten zugewiesen, die mit der Verteilung der Gebeine beauftragt waren, bevor die Polizei sich eingefunden hatte. Vor der anstürmenden Menge befanden die Vertheidiger der Rechten Angst und verloren den Kopf. Statt die Becher hinzuzeichnen, waren sie die selben in das Volk hinein und wurden bald selbst niedergeschlagen und tot getreten. In der Stadt herrschte über das furchtbare Ereignis große Besorgung. Als der Zar von dem Unglück erfuhr, geriet er außer sich und brach in Schluchzen aus. Er hat sofort beschlossen, dass aus seiner eigenen Tasche jeder verwüsteten Familie 1000 Rubel gezahlt und auch alle Bevölkerungsstellen daraus gedeckt werden.

Arista. Wie ein amtliches Telegramm aus Peletora mitteilte, und alle Gefangen freigelassen worden, mit Ausnahme von den vier, welche zum Tode verurtheilt sind und deren Fall später in Erwähnung gezozen wird, sowie von Samson und Lazarus, welche kein Entgegenkunft eingereicht hatten und über deren Fälle nicht berichtet worden war. Die Geldstrafen und die im Richtungsfalle festgesetzten Arreststrafen bleiben bestehen, ebenso wie die Verbannungsstrafen in Kraft, werden jedoch für diejenigen Gefangenen in der Schweiz belassen, welche sich verpflichten, nie wieder sich in die politischen Verhältnisse von Transvaal einzumischen. Wiederholte.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Oper. Zum fünfzigjährigen Gedenkstage der ersten Aufführung und zum Beginn der Vorhang'schen Leben wurde vorigem Dienstag "Der Wasserfluss" in Szene. Nach dem Berlingens der zweiten Sprache sprach Herr Oberregisseur Carl Heberlein, als Zeitgenosse und Alumnuscollege Lortzing's, den für die Reiter verfassten, an dieser Stelle bereits getrennt veröffentlichten Prolog. Der schaue Inhalt der Lichthuus, die Wärme und Verständlichkeit des Vorhangs und nicht zuletzt die natürliche Schlichtheit des ganzen Ausbildungsgutes erfreut nur der liebenswürdige Verleihender des heimgegangenen Meisters, dem Herzog seines Beispiels, das bei allem Glende von Hochbergs und Delmuthschen Empfindungen erfüllt war, die echte und wahre gefühlten Worte schlugen auch zündend im Publikum ein und erzielten dem Prolog die allgemeine Anteilnahme. Herr Heberlein bewies vor den feinen Tafel und Geschmack, den langanhaltenden, lebhaften Beifall, der seinem Prolog folgte, als Aufführung Lortzing's gelten zu lassen und vor der Klappe nicht wieder zu erscheinen. Man hat diesen Zug vornehmster Verleihender mit großer Anerkennung im Auslandeherum zu loben verstanden. Ein Prolog, der sich sonst die Aufführung des Werkes am. Die alten, erwähnten Melodien, die Themen der musikalischen Illustrationskunst, der Thoch vollschönlichen Grabkunst, das echte Schönheitsgefühl in einfachen, harmonischen Linien, die ganze berührende Beziehung Vorhang's, die ihn zum Brüder unter den Kleineren macht und zu einem der ausgewählten Lieblinge der deutschen Nation, wurden auch vorigem wieder voll verdient und mit großer Gunst entgegengenommen. Wegen akademischer Junctidübel und gelehrte Bedeutung sich auch abschließend abwenden von diesen reizvollen, die Kunst des Autodidakten nicht verleugnenden Gebilden, der Meister vieler Melodien und dieses Humors führt und erhebt uns nichtdestoweniger von ganzem Herzen, und wenn er auch mit uns nicht einhersteigt in die Tiefen der Seele, wenn er auch nicht mit Ruhm und Würde spielt, die von ewigen Naturgegenen vorbereiteten Formen nicht in Stunde verzögert, so geleistet uns sein Beitrag darin in unmusigste Thüter, zu Blüthen und Blumen, einen Taut und Bauber und noch heute in gleichem Maße erfrischen, wie sich die Alten daran erfreut und erneut haben. Echte seinem Langendente und Preis seiner Kunst. — Um die Vorstellung machen sich, bei den früheren Aufführungen, die Herren Nebukha-Siodam, Schiedewinkel (Conrad), Dr. Georg, die Damen Sonnenberger, Marie und Sophie (Immentaur) verdient. Einige Beliebtheitsritter, die auf die Reiter abzielten und in den Reitern "Das war eine südl. Zeit" ausklangen, wurden sehr beställig angemessen.

H. St.

Das Königl. Hofftheater bringt heute Abend im Hoftheater House Shakespeare's "Sommer nachts Traum" in der Schlegel'schen Übersetzung und Bühnenbeleuchtung mit der Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy heraus.

Im Neidenztheater findet heute Abend die Premiere des veralteten Schauspiels "Die Mütter" statt, welches im Herbst des vorigen Jahres bei einer Uraufführung im "Deutschen Theater" in Berlin den jungen Dichter Georg Hirschfeld mit einem Schlag zum Helden des Tages machte. Die beiden Hauptrollen werden von zwei Söhnen des Hamburger Stadttheaters, Herrn Carl Wagner und Dr. Lotte Witt (Robert Sten - Marie Weil) gespielt werden.

Die Jubiläumsvorstellung des Vorhang'schen "Waffen-schmiedes" im neuen Operntheater zu Berlin, welche am Sonnabend auf besonderen Wunsch des Kaisers, wie an verschiedenen anderen Bühnen, zu Gunsten der Hinterbliebenen des Komponisten stattfand, erzielte einen materiell sehr günstigen Erfolg. Da das künstlerische Gelungen mache sich die Damen Welt-Marie und Paul (Immentaur), sowie die Herren Wesseling-Stadlinger und Paul (Conrad) und der Chor besonders verdient. Nur das Erlebnis stand nicht auf der Höhe seiner vollen Leistungsfähigkeit.

Wie der Telegraph aus Florenz meldet, liegt Ernesto Colli in Pesaro, während einer Eisenbahnfahrt von Triest nach Florenz vom Schlag getroffen, seit vorgestern Abend im Sterben. Am gestrigen Donnerstag verabschiedete sich vom Leibziger Stadttheater in dem lustigen "Heirathshaus" von Gustav Louis der bekannte österreichische Bühnenbildner von Lenor in der Rolle des Edelherren von Gradički, deren meisterhafte Ausgestaltung seiner Zeit einzige und allein den Erfolg des sonst nicht gerade bedeutenden Stüdes ausmachte. Der Verlust der außerordentlich gut besuchten Vorstellung war ein glänzender und ließ es an den lebhaftesten Beifallsbekräfteungen für den scheidenden Künstler nicht fehlen, dessen Begegnung einen bis auf Weiteres gar nicht weit zu machenden Verlust für das Ensemble des Leibziger Stadttheaters bedeutet. Leider hat es sich die Direktion Städte-mann nicht angelegen sein lassen, Herrn v. Lenor zu halten, ebensoviel wie Dr. Annen und Herrn Eichholz, zwei der besten Stücken des Ensembles, die gleichfalls mit Ablauf dieser Saison das Theater verlassen.

Allerhand Rict-Zack.

Der Monat des Mai —

„Ist Gott sei Dank vorbei!“

Somit thut man sich was mit dem wundersamen Mai, namentlich beobachtungswerte — und Dichter Schön der alte Vogau,

der neuwähnige Sinnbildeter. Wenn er gerade nicht bei Sinnen war, dachte er Monat ist vom Mai gesungen:

"Doch sie ist eine Braut — eine Mutter hätte werden." Dieses Jahr war's aber ein recht schlechter Mai und doch jetzt glücklich verabschiedeten Mai zu besiegen, wäre sein Richter bewusster gewesen als der derzeitige. Keucht er leben, denn wie viele Wonnezeiten er auch mitgemacht haben mög — er konnte keinen sonnenreichen erleben. Und auch keinen läßtleren. Die besannen ältesten Leute könnten sich schon wieder einmal nicht erinnern, an Pfingsten gedehlt zu haben. Aber gehetzt haben sie darum doch — diesmal nämlich und wen's nicht tut, der wurde wenigstens noch. Denn nachdem ich schon seit Sternen gar nicht mehr aufgetaucht war, diese Schlechten zu Ihnen, war's, als ob der Himmel zu Pfingsten noch ein paar neue Wiesenhäuser für die von Hals prophezeite wohlertheile Sommerzeit ausprobieren wollte. Sovielen denn die diesjährigen Pfingstfreuden auf die bei Studien den so beliebte "feuchtöhrliche" Stimmung angewiesen, in welcher Pastor Scheibel zu Unterthüringen gelebt bat. Aber das schlechte Pfingsten gerade auch trockne Pfingsten waren — das war den wohleinteprierten Anhassen der Exzesse nicht gerade vom Gefühl abzulehnen. Viele, die schon habe waren, nach der Vergnügungswoche den Geist aufzugeben, gaben wenigstens die Weiterfahrt in die nahe Nachbarische Schweiz auf. Denn von den sonst so reizenden Elbauen her hältte es traurig:

„Der Wetter sein Verlust,
Der Himmel Regenfall.
Sommerfeinde nah.
Pfingststein fleiß und bläß.
Stimmung grau und trüb.
Vom Ausichtsturm durch's Glas,
Sieht man nicht dies und das.
Trüb' Wein und Bier vom Hof.
Rott' Sup' und kohl' ger Brob.
Das geht doch über'n Brob!

Und blos mit der Aussicht auf Freude zu immer, von denen der Gott hinterher wünscht, das sie ihm ewig freiem geblieben wären, in's Grau hineinreisen — das ging freilich Vielem über den Brob. Sie thaten vielleicht am besten daran, hier Halt zu machen, denn an den Pfingsttagen hat kein Mensch in der schönen Schweiz auch nur einen Sonnentag oder ein winziges Steinlein in lehen geliegt — mit Ausnahme des Wirtes auf dem Hotel, der soll den großen und den kleinen Wägen gelehrt haben, die ein paar gerissene Berliner bei ihm angebunden hatten. So kann's dann, dass diesmal hauptsächlich in den Vergnügungsstädtchens unter Frieden; jenes Gebäude berührt, auf das die Reporter so erbost sind, weil es regelmäßig über "Verleebungspotter" läuft. Während hier Tag und Nacht der verlassene Appel nicht zur Ende kommt, rütteln auf den berühmtesten Aussichtstürmen höchstens hier und da Zweie nach dem Treiben zum Stai ausgeschaut haben, der sich dann auch gewöhnlich noch einfindet, denn ein Stai ist das, was noch am ehesten auf der Welt zusammenkommt.

Man kommt zum Stai auf allen Wegen,

Am meisten aber noch bei Regen.

Und natürlich ausgedehnt bis Dienstag nach Pfingsten war's nochs Wetter. Aber wie und wo immer die Menschen sich zusammenfinden, da sam die feuchtöhrliche Stimmung sehr bald zum Durchbruch. Der physiologisch angelebte Deutsche höhnt sich nämlich sehr leicht mit seinem Unglück aus, spricht gewöhnlich von seinem bekannten "Brob", prahlte sogar damit: "Das kann nur mir passieren", schlägt sich mit Galgenhumor in's Mögliche und sieht sich vor der Blumenzüchter, der seine Auszeichnung an der Blumenausstellung bekommen hatte, zu freundlicher Erinnerung daran eine Pechhölle in's Knopfloch. Nun hat er sogar noch eine gute Aussicht, wenn Anderen etwas in's Knopfloch liegt, und kann sagen: Natürlich, ich habe mich drin! — Schließlich bleibt doch allemal Sieger, wer nie um eine gute Aussicht verlegen ist. Da bunt' ich zum Beispiel, wie neulich im dünnen Pfingstab auf dem Hauptbahnhof einer einen Bekannten antreif. Das ist mir aber klar, dass ich Sie treffe. Sie versuchen mir doch die hundert Mark wieder zu geben, wenn Sie von Paris zurückkommen". "Allerdings", gab der Andere mit süßem Lächeln zur Antwort, "aber ich bin ja eben gar nicht in Paris gewesen — für so veracht werden Sie mich doch nicht halten." So ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht. Die lieblichen Tochter unseres anglo-amerikanischen Viertels werden den Götern gewiß sehr ungewöhnlich entgegenkommen, eine anglische Kücke haben wir ja auch — und trau, schwäbisch! Wer früher Wetter brachte die Herren Angler auch keine Angst zu haben, denn das hier auch im Trüben genügt zu werden. Viele haben wir ja den Angler-Kongress, da braucht er doch nur unter die Angler zu gehen, nachher müssen schon ein paar Kameraden — anbergen. Unter Anglern ist das ja ganz egal. Es ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht.

Die lieblichen Tochter unseres anglo-amerikanischen Viertels werden den Götern gewiß sehr ungewöhnlich entgegenkommen, eine anglische Kücke haben wir ja auch — und trau, schwäbisch! Wer früher Wetter brachte die Herren Angler auch keine Angst zu haben, denn das hier auch im Trüben genügt zu werden. Viele haben wir ja den Angler-Kongress, da braucht er doch nur unter die Angler zu gehen, nachher müssen schon ein paar Kameraden — anbergen. Unter Anglern ist das ja ganz egal. Es ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht. Die lieblichen Tochter unseres anglo-amerikanischen Viertels werden den Götern gewiß sehr ungewöhnlich entgegenkommen, eine anglische Kücke haben wir ja auch — und trau, schwäbisch! Wer früher Wetter brachte die Herren Angler auch keine Angst zu haben, denn das hier auch im Trüben genügt zu werden. Viele haben wir ja den Angler-Kongress, da braucht er doch nur unter die Angler zu gehen, nachher müssen schon ein paar Kameraden — anbergen. Unter Anglern ist das ja ganz egal. Es ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht.

Die lieblichen Tochter unseres anglo-amerikanischen Viertels werden den Götern gewiß sehr ungewöhnlich entgegenkommen, eine anglische Kücke haben wir ja auch — und trau, schwäbisch! Wer früher Wetter brachte die Herren Angler auch keine Angst zu haben, denn das hier auch im Trüben genügt zu werden. Viele haben wir ja den Angler-Kongress, da braucht er doch nur unter die Angler zu gehen, nachher müssen schon ein paar Kameraden — anbergen. Unter Anglern ist das ja ganz egal. Es ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht.

Die lieblichen Tochter unseres anglo-amerikanischen Viertels werden den Götern gewiß sehr ungewöhnlich entgegenkommen, eine anglische Kücke haben wir ja auch — und trau, schwäbisch! Wer früher Wetter brachte die Herren Angler auch keine Angst zu haben, denn das hier auch im Trüben genügt zu werden. Viele haben wir ja den Angler-Kongress, da braucht er doch nur unter die Angler zu gehen, nachher müssen schon ein paar Kameraden — anbergen. Unter Anglern ist das ja ganz egal. Es ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht.

Die lieblichen Tochter unseres anglo-amerikanischen Viertels werden den Götern gewiß sehr ungewöhnlich entgegenkommen, eine anglische Kücke haben wir ja auch — und trau, schwäbisch! Wer früher Wetter brachte die Herren Angler auch keine Angst zu haben, denn das hier auch im Trüben genügt zu werden. Viele haben wir ja den Angler-Kongress, da braucht er doch nur unter die Angler zu gehen, nachher müssen schon ein paar Kameraden — anbergen. Unter Anglern ist das ja ganz egal. Es ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht.

Die lieblichen Tochter unseres anglo-amerikanischen Viertels werden den Götern gewiß sehr ungewöhnlich entgegenkommen, eine anglische Kücke haben wir ja auch — und trau, schwäbisch! Wer früher Wetter brachte die Herren Angler auch keine Angst zu haben, denn das hier auch im Trüben genügt zu werden. Viele haben wir ja den Angler-Kongress, da braucht er doch nur unter die Angler zu gehen, nachher müssen schon ein paar Kameraden — anbergen. Unter Anglern ist das ja ganz egal. Es ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht.

Die lieblichen Tochter unseres anglo-amerikanischen Viertels werden den Götern gewiß sehr ungewöhnlich entgegenkommen, eine anglische Kücke haben wir ja auch — und trau, schwäbisch! Wer früher Wetter brachte die Herren Angler auch keine Angst zu haben, denn das hier auch im Trüben genügt zu werden. Viele haben wir ja den Angler-Kongress, da braucht er doch nur unter die Angler zu gehen, nachher müssen schon ein paar Kameraden — anbergen. Unter Anglern ist das ja ganz egal. Es ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht.

Die lieblichen Tochter unseres anglo-amerikanischen Viertels werden den Götern gewiß sehr ungewöhnlich entgegenkommen, eine anglische Kücke haben wir ja auch — und trau, schwäbisch! Wer früher Wetter brachte die Herren Angler auch keine Angst zu haben, denn das hier auch im Trüben genügt zu werden. Viele haben wir ja den Angler-Kongress, da braucht er doch nur unter die Angler zu gehen, nachher müssen schon ein paar Kameraden — anbergen. Unter Anglern ist das ja ganz egal. Es ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht.

Die lieblichen Tochter unseres anglo-amerikanischen Viertels werden den Götern gewiß sehr ungewöhnlich entgegenkommen, eine anglische Kücke haben wir ja auch — und trau, schwäbisch! Wer früher Wetter brachte die Herren Angler auch keine Angst zu haben, denn das hier auch im Trüben genügt zu werden. Viele haben wir ja den Angler-Kongress, da braucht er doch nur unter die Angler zu gehen, nachher müssen schon ein paar Kameraden — anbergen. Unter Anglern ist das ja ganz egal. Es ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht.

Die lieblichen Tochter unseres anglo-amerikanischen Viertels werden den Götern gewiß sehr ungewöhnlich entgegenkommen, eine anglische Kücke haben wir ja auch — und trau, schwäbisch! Wer früher Wetter brachte die Herren Angler auch keine Angst zu haben, denn das hier auch im Trüben genügt zu werden. Viele haben wir ja den Angler-Kongress, da braucht er doch nur unter die Angler zu gehen, nachher müssen schon ein paar Kameraden — anbergen. Unter Anglern ist das ja ganz egal. Es ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht.

Die lieblichen Tochter unseres anglo-amerikanischen Viertels werden den Götern gewiß sehr ungewöhnlich entgegenkommen, eine anglische Kücke haben wir ja auch — und trau, schwäbisch! Wer früher Wetter brachte die Herren Angler auch keine Angst zu haben, denn das hier auch im Trüben genügt zu werden. Viele haben wir ja den Angler-Kongress, da braucht er doch nur unter die Angler zu gehen, nachher müssen schon ein paar Kameraden — anbergen. Unter Anglern ist das ja ganz egal. Es ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht.

Die lieblichen Tochter unseres anglo-amerikanischen Viertels werden den Götern gewiß sehr ungewöhnlich entgegenkommen, eine anglische Kücke haben wir ja auch — und trau, schwäbisch! Wer früher Wetter brachte die Herren Angler auch keine Angst zu haben, denn das hier auch im Trüben genügt zu werden. Viele haben wir ja den Angler-Kongress, da braucht er doch nur unter die Angler zu gehen, nachher müssen schon ein paar Kameraden — anbergen. Unter Anglern ist das ja ganz egal. Es ist übrigens noch nicht der schlechteste Einsatz, das die Angler nach Sachsen kommen, die werden sie zu Angeln und können auf eine große historische Vergangenheit zurückblicken, was sich bei einem Kongress immer ganz gut macht.

Unmögliches gebahnt, wenn Sie, falls „Z. und“ die Ihr von Ihnen vorhanden war, Ihre freundlichen geantwortet und schriftlich erlaubt hätten, sich zunächst an einem dritten Orte, mit Ihrem Herrn Bauer bekannt zu machen.

„Nichts wie Marie.“ „Musst ich mir alle möglichen Schimpfnamen, wie Schaf, Ochse, Esel u. von meiner Meisterin gehalten lassen?“ Selbig behauptet: „Ja.“ Ich habe aber schon ausgelernt und arbeite für Geld, wenn eine Kleinigkeit mal falsch ist, wie es beim Schmieden manchmal vorkommt, so gebraucht sie alle möglichen Namen. — Das Betragen ist ein Spiegel, in welchem Jeder sein Bild zeigt. Ob nur Tamino aus der „Aida“ oder „Die Zauberflöte“ angefangen das geistige Vorstellungsvermögen der Menschen zu entfalten, so entfaltet es auch die physische. „Die Zauberflöte“ ist ein Spiegel, in welchem Jeder sein Bild zeigt. Und das Bild zeigt ihm die Grobheit unter Umständen sogar als unbedingt geboten. Aber es lohnt sich für einen Tadel in dem von Dir angeführten Falle entschuldigen eine weniger „überzeugende“ Form zu haben, als die von der Kleiderkunstlerin zu Hof gewählte. Das genannten Bezeichnungen braucht Du Dir, selbst wenn Du sicherlich geprüft hast, nicht davor zu lassen. Deinen Charakter greifen diese weniger an, als Deine Begriffs- und Leistungsfähigkeit. Es kann jemanden durchaus guter, ehrwürdiger Mensch sein.

„H. Strauß, Holzdorf Bez. Halle